



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

95 (22.4.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6721)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.
Mannheimer Volksblatt. Badische Volkszeitung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erlegerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Kummern 5 Pfg.
Doppel-Kummern 6 Pfg.

Die kirchenpolitische Vorlage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. April.
Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Am Ministerisch befinden sich die Minister v. Hofler und v. Puttkamer und Staatssekretär Dr. v. Lucius. Bald nach Beginn der Sitzung erscheint Fürst Bismarck. Auf der Tagesordnung steht die kirchenpolitische Vorlage. Kein Redner tritt gegen, sechs für die Vorlage gemeldet. Zunächst führt der Abg. Professor Dr. Gneist (nat.-l.) aus, der Frieden mit der Kurie, den auch er wünsche, dieser nicht durch die Beibringung der Autorität des Staates erkauft werden. Auf die Beibringung der Kurie könne der Staat nicht verzichten, weil die Gefahr vorhanden sei, daß die Verletzung durch Unfälle erfolge. Die Beschränkung der Orden, besonders der bei dem Unterricht thätigen, sei geradezu geboten. Die Kirchenpolitik der letzten Jahre hätten nichts erbracht, was der Staat nicht bereits an Hoheitsrechten besäße. Nun sei es leicht, solche Bestimmungen aufzuheben, sehr schwer aber, sie wieder einzuführen, wenn die Nothwehr es gebiete. Die national-liberale Partei erkenne in der Vorlage keinen Schritt zum Frieden. Sie würde am liebsten die Ablehnung der Vorlage befürworten, begnüge sich aber, die Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu beantragen.

Abgeordneter Dr. Windthorst will auf die Rede des Vordrögers, den er den Urheber der Vorlage nennt, noch zurückkommen. Zunächst hat er für die Fraktion des Centrum folgende Erklärung abzugeben (Redner verliest dieselbe): Von Seiten des heiligen Stuhles, dessen Kompetenz in Fragen des Kirchenregiments zweifellos besteht, ist zu erkennen gegeben worden, daß die von dem Herrenhause angenommene kirchenpolitische Vorlage mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse tolerirt werden könne (Bewegung), daß ferner diese Vorlage den Zugang zu dem so lange und mühsam angefertigten Frieden eröffne (Mha! links), daß endlich, was insbesondere die Frage des Einspruchs betrifft, zwischen dem heiligen Stuhle und der preussischen Regierung augenblicklich weitere Verhandlungen stattfinden und der heilige Vater dabei sich bemühen werde, eine friedliche Vereinbarung darüber zu erzielen, wie das Einspruchsrecht auszuüben sei und welche Regeln gelten solle, wenn zwischen dem Bischof und dem Oberpräsidenten Meinungsverschiedenheiten bestehen. Bezüglich der erwähnten Verammlungen wird auf die beiderseitigen Noten verwiesen und ausdrücklich bemerkt, daß letztere im wesentlichen die Auffassung des Bischofs von Fulda über das Recht des Einspruchs und die Gründe desselben enthalten. Von diesen Erwägungen geleitet, hat der heilige Vater uns aufgefordert, für die Annahme der kirchenpolitischen Vorlage, wie sie nach den Beschlüssen des Herrenhauses sich gestaltet hat, einzutreten. Den Hoffnungen des heiligen Vaters uns anschließend und getreu seinem Standpunkte, den wir während des ganzen kirchenpolitischen Kampfes unausgesetzt betont haben, werden wir dieser Aufforderung Folge leisten. Falls wider Erwarten die von dem Herrenhause angenommene Fassung der Vorlage in irgend einem Punkte zu Ungunsten der kirchlichen Freiheit verändert werden sollte, so würden wir uns genöthigt sehen, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. (Hört, hört!) Dem eben entwickelten Standpunkt gemäß erachten wir eine Kommissionsberatung nicht für notwendig und werden eventuell gegen eine solche uns erklären.

Abg. Richter erklärt sich gegen die Vorlage. Er sei zwar wie früher für die Straflosigkeit des Messerschens und des Sakramentspendens, auch für die Zulassung der Orden, er müsse aber gegen die Art des Beschuldigungsrechtes Einspruch erheben, weil dadurch nur der Verdacht und das Streben gefördert werde. Er und seine Partei protestirten ener-

gisch gegen die Einmischung des Papstes in die inneren Angelegenheiten Deutschlands, die von den National-liberalen geradezu bejubelt worden sei. Die Vorlage sei nur ein neues Mittel zur Verwirklichung des Kanzlerabsolutismus, deshalb stimme er dagegen (Beifall links, Bischen rechts).
Fürst Bismarck: Dem einen Theil der Gegner der Vorlage gehe dieselbe nicht weit genug, dem anderen gehe sie zu weit. Herrn Richter gehe sie nicht weit genug, er sei also katholischer als der Papst; was Richter gesagt habe, glaube er übrigens schon in der „Kölnischen Volkszeitung“, dem „Westfälischen Merkur“ und andern Blättern der Ultramontanen gelesen zu haben. (Bismarck verliest unter großer Deutlichkeit Sätze aus jenen Blättern, welche mit der Rede Richters übereinstimmen.) Nachdem Redner sodann Richters Aeußerungen über die Einmischung des Papstes und über die Verletzung der letzten Wahlen besprochen, drückt er den Wunsch aus, daß die Mitglieder aller nationalen Parteien dahin streben möchten, der Kurie so viele Konzessionen zu machen, als irgend unter Wahrung der Rechte des Staates möglich sei. Durch die Abänderung der Vorlage werde die mühsame Arbeit der Regierung zu einer Verlängerung mit der Kurie zu gelangen, wesentlich erschwert. Es seien durchaus keine Zugeständnisse gemacht, welche der Autorität des Staates gefährlich werden könnten. Jetzt dürfe man den Moment zur Vertheilung und Annahme des Friedens nicht unbenutzt vorüber gehen lassen und sich nicht dem Gedanken hingeben, daß das, was jetzt erreicht sei, in seinem Verhältniß habe zu dem Umfang und der Schwere des vorangegangenen Kampfes. Redner würde in der einstimmigen Annahme der Vorlage, um welche er alle nationalen Parteien ersucht, den Beweis erkennen, daß man ihm nach 23jähriger Thätigkeit zutraue, daß er das Staatsschiff richtig und glücklich lenke.

Fürst Bismarck fährt dann fort: Wenn Sie dies Vertrauen nicht haben, wenn mich meine Freunde hier im Saale lassen sollten, was ich nicht hoffe, so würde ich an einem Staatsdienste, welches mir eine solche Erfahrung bietet, nicht mehr mitwirken können. Ich würde mich aus dem Staatsdienst zurückziehen und nur dem Reiche meine Dienste widmen können, und zwar im Interesse meines eigenen politischen Ansehens u. meiner politischen Ehre. Ich muß vermeiden, daß man denke, ich hätte meinen sonstigen Freunden, wenn diese heute gegen mich ständen, vorher meine Zustimmung gegeben. Auf dem Vertrauen zu meiner politischen Redlichkeit und Aufrichtigkeit beruht ein wesentlicher Theil meines Einflusses in Europa. Wir können schweren Prüfungen entgegengehen in auswärtigen und in inneren Kämpfen gegenüber den Umstürzparteien verschiedener Kategorien. Mein Bedürfnis war es, ehe wir diesen Prüfungen ausgesetzt waren, alle inneren Streitigkeiten von uns abzumachen, die entbehrlich für uns sind, und für entbehrlich halte ich für Preußen den kirchenpolitischen Streit, wenn er mit dieser Vorlage beseitigt werden kann. (Beifall.)

Graf Schwerin ist namens der konservativen Partei für die Vorlage.
Abg. Dr. Birchow ist gegen die Vorlage, welche die Umkehr des Kanzlers von dem Ausspruch: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ bedeute. Die Vorlage werde ja doch nicht zum Frieden führen.

Fürst Bismarck wendet sich gegen die Auslassungen Birchows und rechtfertigt die Concessionen, welche die Vorlage enthalte, mit dem Sterben, die Friedliebenden unter den Katholiken zufrieden zu stellen. Er (Redner) werde dem Versuch, die katholischen Mitglieder dauernd zu verwegemaligen und unter einem Druck zu halten, seine Zustimmung verweigern. Nach einem solchen Hiel habe er nie getredet. (Beifall.) Fürst Bismarck verläßt den Saal.
Abg. v. Gerlach (conservativ) ist für die Vorlage.
Die Debatte wird hiernach am morgen 11 Uhr vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
München, 21. April. Finanzminister Dr. v. Riedel beabsichtigt, morgen Abend nach Berlin zu reisen, um an den Bundesrathsverhandlungen theilzunehmen. Herr Oberpostath Selger wird den Finanzminister begleiten. Die Reise hängt offenbar mit dem Branntweinsteuerprojekt zusammen.

München, 21. April. Staatsrath Ritter von Pfistermeister ist vorläufig mit der Leitung des Justizministeriums beauftragt worden.
Nappoldweiler, 21. April. Der hiesige Musikverein „Fanfare“ ist durch Beschluß des Bezirkspräsidenten aufgelöst worden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 21. April. Die die „Pol. Korr.“ meldet, hätte die englische Regierung beschlossen, an der Pariser Ausstellung sich nicht zu betheiligen. Ein gleicher Beschluß Oesterreichs wurde, wie hier verlautet, schon im vorigen Jahre gefaßt.

Wien, 21. April. General Kaulbars ist mit Familie heute Vormittag nach Dresden abgereist.
Wien, 21. April. Von hervorragender Seite wird aus Petersburg gemeldet: Das definitive Unterbleiben der Reise des Zaren nach dem Lande der Don-Kosaken hat einen tiefen Eindruck gemacht, da es außer Zweifel steht, daß diese Reise mit Gefahren für das Leben des Zaren und des Thronfolgers verbunden gewesen wäre, welche abzuwehren nicht mehr in der Gewalt der Behörden lag. Der Gedanke einer zeitweiligen Besetzung des kaiserlichen Hofes nach Moskau, für dessen Ausföhrung die Jarenna und die Minister beim Zaren mit ihrem ganzen Einflusse eintraten, begegnet noch einer entschiedenen Opposition beim Kaiser. In den tonangebenden politischen Kreisen Petersburgs glaubt man, daß demnächst weitgehende Maßnahmen erfolgen, welche die offene Stellungnahme Alexander III. gegen die revolutionäre Bewegung und für die Befestigung des absolutistischen Regiments bekunden werden.

Wien, 21. April. Der Kriegsminister hat einen Urlaub aus Gesundheitsrücksichten auf sechs Wochen nach Südtirol an. Sein Vertreter ist Sektionschef Generalmajor Wirtel. — Der den portugiesischen Gesandten vertretende Legationsrath Conte Selva ist in Folge von Spielschulden aus Wien gestücht.
Frankreich.
Paris, 21. April. Heute trat starke Baisse an der Börse ein auf die Nachricht von der an der Ostgrenze erfolgten Verhaftung eines Spezialkommissars in Pagny. Die „Agence Havas“ behauptet, daß der Kommissar Schnäbels durch mehrere Briefe eines deutschen Kommissars von Ais an der Mosel eingeladen worden sei, zu ihm zu kommen, um mit ihm einige Angelegenheiten zu besprechen, und daß er plötzlich von zwei Gen-

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Donnerstag, den 21. April.
Das Kägen
von R. Benedix.

Man könnte Benedix den Vorgang der Komödie nennen. Nicht bloß weil er ein großer Reicher symbolischer Harmonie in der Gestaltung seiner Lustspielfiguren gewesen ist, von denen sich manche so merkwürdig ähnlich sehen, sondern auch weil er das Schicksal mit einem Vorgang gemein hat, stets als willkommenen Wüthenhauer da aufgetreten zu werden, wo man nicht weiß, was man definieren oder konjugieren kann.
So manches vom alten Benedix klingt zwar veraltet und nimmt sich ungewohnt aus, aber die schlichte Natürlichkeit seiner Empfindung, der geschickte Aufbau seiner Weichheiten bis zu einer fast verächtlichen Verkennung der Handlung, das nahe Nebeneinanderstellen von Humor und räthseliger Sentimentalität haben auch heute noch den Zuschauer. Das hat wiederum zur Vermöge die Aufnahme des gestrigen kleinen Lustspiels bewiesen, die gar nicht wohlwollender und freundlicher hätte sein können. Man liebt eben einmal jenen übersprudelnden Humor, wie ihn ein Schmitthan und Koler sich zum Kuster nahmen und daneben ein bisschen Sentimentalität und Räthselhaft, wie ihn Arronage fordert hat. Die künstlerische Ausnutzung und Ausbeute solcher Gegenstände aber versteht Herr Jakob nicht minder meisterhaft, so daß er aus den Vorgängen des Dichters einen sicheren Erfolg auch für seine eigene Person zu gestalten vermag. Auch für eine etwas drastische Komik ist man nach des Tages Mühe und Arbeit dankbar und empfänglich, doppelt aber, wenn das Theater mit einiger Weagte servirt wird. Herr Rodius in dem Unschuldsgewande holder Weiblichkeit konnte an sich selbst die Wahrheit dieses Satzes in vortheilhaftester Weise erproben. Im Uebrigen ist brav gespielt worden und die fammlichen übrigen Mitwirkenden haben sich um den alten Benedix nicht weniger verdient gemacht, als um das Publikum, das hier so leicht zufriedeu zu stellen und so dankbar ist.

Feuilleton.

Der deutsche Kronprinz in Ems. Ueber das Dalbleiden, zu dessen Heilung der deutsche Kronprinz sich mit seiner Familie nach Ems begeben hat, werden von einigen Pariser Blättern bedenkliche Gerüchte kolportirt. Der „Temps“ und der „Figaro“ behaupten sogar, daß man befürchte, das Uebel habe einen Krebsartigen Charakter. Wie wenig begründet diese Meldung ist, zeigt eine Korrespondenz aus Ems vom 18. April, welche die „N. Fr. Pr.“ erhält und welche lautet: Der deutsche Kronprinz, welcher seit Freitag Morgens mit seiner Familie zum Kurgebrauch hier verweilt und in den „Vier Thürmen“ wohnt, hat bereits am Samstag Morgen die Trinkkur am Kesselbrunnen begonnen und dieselbe nachmittags am Krähbuden fortgesetzt. Das erste Bad nahm er gleich am Tage seiner Ankunft. Mittags ersehmt ein königlicher Bademeister, derselbe, der auch den Kaiser Wilhelm zu bedienen hatte, mit einem Inhalations-Apparate in den „Vier Thürmen“ beim Kronprinzen, der die Kur auch durch Einathmen zerstäubten Thermoalwollers gebraucht, wodurch bei Katarthen der Athmungsorgane gerade glänzende Erfolge erzielt werden. Das Aussehen des Kronprinzen, welcher trotz des seit mehreren Tagen herrschenden rauhen Schwindes, der heute endlich etwas nachläßt, ansgezeichnete Spaziergänge in der Umgebung unternimmt, ist ein so vortreffliches, daß man auf den ersten Blick die Ueberzeugung gewinnt, der Kronprinz könne nicht ernstlich leidend sein, was auch glücklicherweise nicht der Fall ist. Von Beronen, welche der Kronprinz anredete, wurde mir mitgetheilt, daß von einer Heiserkeit (man wußte seinerzeit viel von einer ähnerl dortnädigen Heiserkeit zu berichten) beim Sprechen kaum etwas zu bemerken sei. Täglich machen die Herrschaften Fahrten oder Spaziergänge in die Umgegend. So besuchten sie den Rieselberg, von wo sie mit großer Strömen der gelben Karzissen zurückkehrten. Der Kronprinz trinkt täglich sein Krähbuden und sieht fleißig im Marstall zum Reiten, während die Kronprinzessin es nicht vermag, ihre Küche zu besuchen. Außerordentlich überrocht hat hier, wo man während der Kurzeit den größten Kurgut zu sehen gewohnt ist, die große Einfachheit des Auftritts der kronprinzlichen Pa-

mie. Die Toilette der Kronprinzessin und die der drei Prinzessinnen ist von einer geradezu erstaunlichen Einfachheit, und manche in anderen Gesellschaften lebende Dame würde es nicht wagen, ihre erwachsenen Töchter in gleich einfachen, wenn auch sehr geschmackvollen Kostümen, an der Promenade erscheinen zu lassen, wie es die Kronprinzessin thut. Schade, daß das gute Beispiel leider so wenig Nachahmung findet. Der Aufenthalt des Kronprinzen in unsem Bade ist auf vier Wochen anberaumt, dürfte indessen unter Umständen auch eine Woche länger währen.

Die Komantik des Rebetriegewehres. Man meldet aus Berlin: Daß das Rebetriegewehr nicht bloß triegerischen, sondern gelegentlich auch einmal friedlichen Borden dient, das beweist die Geschichte eines jüngst eingezogenen Reservisten, der dem Rebetriegewehr nichts Geringeres als eine Braut verdankt. — Herr K. hatte, als er vor Jahren als schmuder Einjährig-Freiwilliger durch die Straßen Berlins holzte, unter anderen auch das Herz eines Fräulein Sch. gebrochen. Zum Unglück aber war das Herz des Vaters der jungen Dame jarten Reanigen weit weniger zugänglich, und als der junge Krieger — in Zivilbeträumten Techniker — einen Sturm darauf wagte, sich er auf ein unerklärliches, eisernes „Nein“ stieß. Jetzt war die Reihe des „Rebetriegens“ an ihm; und er kehrte in sehr gedrückter Stimmung in seine sächsische Heimathstadt zurück. Nicht einmal der Tod eines Verwandten, der ihm eine einträgliche Heirat vererbte, vermochte ihn zu trösten. — Vor einigen Tagen wurde der junge Fabrikbesitzer zur Uebung mit dem Rebetriegewehr nach Berlin einberufen. Zufällig trat er in ein Wäschgeschäft an der Leipzigerstraße und — sein Herz stand still — die Verkäuferin, welche mit höflichem Lächeln die verlangten Parfümstücke vor ihm ausbreitete, war Niemand anders als seine niedergerissene Geliebte. Das höchste Glück ist bekanntlich stumm, was könnten wir also über die Scene des Wiedersehens sagen! — Noch an demselben Abend verlor der Wäschhändler eine ausgezeichnete Verkäuferin; der Fabrikbesitzer und Rebetriegeprojekt aber gewann eine noch ausgezeichnetere Braut. —

barren, die sich versteckt gehalten hätten, verhaftet und nach Weg gebracht worden sei, als er gestern um 2 Uhr Nachmittags die Grenze zu Fuß überschritt; in Weg angelangt, sei Schnäbels verhört worden. Das Journal „Paris“ will bereits wissen, daß die Aufregung an der Grenze sehr groß sei. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß Schnäbels nicht durch einen deutschen Kommissar auf deutsches Gebiet gelockt wurde. (Der ganze Vorfall bedarf jedenfalls noch sehr der Aufklärung.) — Der Minister des Aeußern empfing heute die österreichischen, englischen und spanischen Botschafter, den deutschen Geschäftsträger, den päpstlichen Nuntius und mehrere Gesandte. — Präsident Grévy empfing heute Vormittag die Mitglieder des internationalen astronomischen Kongresses.

Italien.

* Rom, 21. April. Der im letzten Herbst verbottene Katholiken-Kongress wurde gestern in Lucca eröffnet. Die Redner hielten insgesamt die heftigsten Reden gegen Italien und drückten die Ueberzeugung aus, daß der Kirchenstaat wieder hergestellt werden wird.

Bulgarien.

* Sofia, 21. April. Die Rückkehr Stoilows aus Wien wird in den nächsten Wochen erwartet. Seine Sendung scheint Erfolg gehabt zu haben.

Die Faulenbergkatastrophe vor der Strafkammer.

□ Würzburg, 21. April.

Vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts dahier begann heute früh der Schlußakt in dem Schauer-Drama, das sich am 1. Juli vorigen Jahres in so Schrecken erregender und entsetzlicher Weise, umflutet vom goldenen Sonnenschein und überdacht von einem azurblauen, wolkenlosen Himmel, etwa 3/4 Stunde von unserer redemutfränzigen Frankenstadt, inmitten lachender, der Ernte nahezuliegen, abspielte und das der Volksmund wohl für ewige Zeiten mit dem Titel „Die Faulenbergkatastrophe“ belegen wird. — In dem unverhältnißmäßig kleinen, für die Strafkammer des königlichen Landgerichts bestimmten Sitzungssaale und vor dessen Thüren drängten sich schon lange vor Beginn der Sitzung Publikum, Angeklagte, Zeugen und Sachverständige, Berichterstatter, Vertheidiger u. in buntem Durcheinander. Der reservierte Raum des Saales war heute selbst den täglichen Gästen desselben nur gegen Vorzeigung einer besonderen Eintrittskarte zugänglich. — Kurz nach 1/2 9 Uhr begann die Verhandlung. Als Richter fungirten die Herren Landgerichtsdirektor Müller als Vorsitzender, dann die Landgerichtsräthe Neuland, Wiffel, Bergold und Groß als Beisitzer. — Von Seite der Staatsanwaltschaft, welche durch den 1. 2. Staatsanwalt, Herrn Michael, vertreten ist, sind 4 Sachverständige und 16 Zeugen, von Seite der Angeklagten 6 Zeugen geladen. — Zunächst gelangte der Beschluß auf Eröffnung des Hauptverfahrens (sog. Verweisungserkenntnis) durch den Herrn Vorsitzenden zur Verlesung. Demzufolge sind angeklagt: 1) Nikolaus Oberlechner, 49 Jahre alt, katholisch, verheiratheter Oberstationsmeister von Kohlgrub; 2) Peter Weirner, 49 Jahre alt, kath., verheiratheter Wechselwärter aus Staßfurt; 3) Ludwig Ermel, 38 Jahre alt, prot., verheiratheter Wechselwärter von Elberstadt; 4) Franz Rambacher, 53 Jahre alt, kath., verheiratheter Bahnwärter; 5) Kaspar Krapp, 50 Jahre alt, kath., verheiratheter Bahnwärter von Rottendorf; 6) Kaspar Dörr, 49 Jahre alt, kath., verheiratheter Eisenbahnkondukteur von Weitsaurach; 7) Valentin Weidner, 52 Jahre alt, prot., verheiratheter Lokomotivführer von Hof; 8) Alois Sauer, 49 Jahre alt, kath., verheiratheter Wagenwärter, sämmtlich dahier wohnhaft. Dieselben sind hinreichend verdächtig, am 1. Juli 1886 als zur Leitung von Eisenbahnfahrten und zu Aufsicht über die Bahn und den Beförderungsbetrieb angestellte Personen durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten, die unter 2 u. 8 Genannten zugleich fahrlässiger Weise und indem sie die Aufmerksamkeit, zu welcher sie vermöge ihres Berufes besonders verpflichtet waren, aus den Augen setzten, den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr gesetzt und dadurch den Tod und die körperliche Verletzung von Menschen verursacht zu haben, indem sie nachdem Official Ehrlich als Abfertigungsbeamter, die auf dem hiesigen Bahnhof Nachmittags 1 Uhr 20 Min. stattfindende Kreuzung des Schnellzuges Nr. 53 (Stuttgart-Berlin) und des beschleunigten Postzuges Nr. 49 von Bamberg auf die Strecke zwischen Rottendorf und Würzburg verlegt und angeordnet hatte daß Zug 49 von Rottendorf nach Würzburg das Nürnberger Geleise und Zug 53 von Würzburg nach Rottendorf das Bamberger Geleise zu benutzen habe, und zwar: 1) Oberstationsmeister Oberlechner, welcher um 1 Uhr 18 Min. die Currende zur Verständigung der Wechselwärter von dieser Kreuzungsverlegung durch Official Ehrlich erhalten hatte, 3 Minuten versäumnis ließ, bis er dieselbe dem Assistentenwagenschieber Günther behändigte und dazu in Günther einen vollständig undwanderten, mit den in Frage kommenden Wechsellern nicht einmal bekannten Menschen zur Vorzeigung an die betreffenden Wechselwärter verwendete, und hierauf dem Official Ehrlich meldete daß die Currende im Umlauf sei ohne sich weiter darum zu kümmern ob die Currende auch noch rechtzeitig den beteiligten Wechselwärttern vorgezeigt, die Wechsel dementsprechend gestellt und die optischen Signale am Signalmaste gegeben wurden, wodurch sich derselbe gegen Paragraph 102 der Fahrdienstvorschriften verstellte. 2) Wechselwärter Weirner, bei Wechsel Nr. 12 welchem werden den Funktionen eines Wechselwärters an der Gränzbahnbrücke auch die Bedienung des dortselbst befindlichen Signalmastes oblag, die ihm noch rechtzeitig zugekommene Currende, wenn er dieselbe wegen eines Augenleidens

nicht selbst zu lesen vermochte, sich von Günther nicht vorlesen ließ, vielmehr denselben, ohne von dem Inhalt dieser Currende Kenntniß genommen zu haben, weiter zu Wechselwärter Ermel schickte; ferner für das zuerst richtig aufgelegene und nach dem Passiren des Schnellzuges Nr. 53 ordnungsgemäß sofort wieder eingezogene Signal „Bamberg Abfahrt“, das Signal „Nürnberg Abfahrt“ aufzog, durch das Aufheben dieses letzteren Signales aber den Wechselwärter Ermel zu der irrigen Annahme veranlaßte, der bezeichnete Schnellzug solle auf das Nürnberger Geleise hinüber geleitet werden, sodann, wiewohl er über die Ausfahrtrichtung des Schnellzuges 53 in Zweifel war, das Halt- oder Alarm-signal nicht gab. 3) Wechselwärter Ermel, welcher bei dem Wechsel 3 den Dienst zu versehen hatte, und welcher den Zug 53 durch entsprechendes Stellen des Wechsellers auf das Bamberger, als das hierfür fahrplanmäßige Geleise hinüber zu leiten verpflichtet war, demungeachtet, und trotz des Fehlens der roth-weißen Scheibe am Kamine der Lokomotive den fahrlässigen Zug auf das Nürnberger Geleise leitete und selbst im Zweifel über das richtige Geleise für diesen Zug den hierüber gleichfalls im Zweifel befindlichen Lokomotivführer Weidner auf dessen im Vorbeifahren an ihn gerichtete Frage, ob er denn da hinaus müsse antwortete, daß das Nürnberger Geleise das richtige sei, und nachdem der Zug 53 an ihm vorüber gefahren war, und er die ihm von Günther vorgezeigte Currende gelesen und unterschrieben hatte, noch wissen mußte, daß Zug 53 auf dem falschen Geleise fahre, das das Alarm- und Hallsignal nicht gab. 4) Die Bahnwärter Krapp und 5) Rambacher, ersterer bei Posten 60, letzterer bei 59, wiewohl Krapp das dem Postzug 49 auf dem Nürnberger Geleise anzeigende elektrische Signal von Rottendorf aus, bestehend in einmal 5 Glockenschlägen auf dem Nürnberger Läutwerke gehört hatte, und wiewohl Rambacher, bevor der Schnellzug an ihm vorüber fuhr, nicht nur dieses sondern auch das auf dem Bamberger Läutwerke von Würzburg ausgegebene, für den Schnellzug bestimmte und in zweimal 5 Glockenschlägen bestehende Signal richtig gehört hatte, wiewohl endlich die roth-weißen Scheiben am Kamine der Maschine des Schnellzuges fehlte, beide hiernach erkennen mußten, daß derselbe sich nicht auf dem rechten Geleise befinde, das Halt- und Alarm-Signal nicht geben. 6) Oberkondukteur Dörr welcher nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich durch Einhandigung des Stundenpasses von der von dem Official Ehrlich angeordneten Kreuzung der beiden mehrerwähnten Züge auf der Strecke verständigt worden war und wußte, daß der Schnellzug das Bamberger Geleise zu befahren habe, sich nach der Abfahrt dieses Zuges aus dem hiesigen Bahnhofe in keiner Weise darum kümmerte, ob dieser Zug sich auf dem richtigen Geleise befinde, auch vor der Abfahrt nicht den Wagenwärter Sauer und die beiden Kondukteure Hegler und Post von der Kreuzungsverlegung verständigte. 7) Lokomotivführer Weidner, obwohl er vom Oberkondukteur Dörr vor der Abfahrt des Zuges aus dem hiesigen Bahnhofe ausdrücklich verständigt worden war, daß das fahrplanmäßige Bamberger Geleise zu befahren sei und der ihm behändigte Kreuzungsbefehl keine gegentheilige Ordre enthielt, sich von Ermel auf das Nürnberger Geleise dirigiren ließ und obwohl sein Zweifel durch die von Ermel erhaltene Antwort nicht gehoben war, dennoch auf dem Nürnberger Geleise fortfuhr, anstatt zu halten und zu fragen, oder bei dem Oberkondukteur Klarheit zu verschaffen. 8) Wagenwärter Sauer, welcher beim Abfahren des Zuges aus dem Bahnhof dahier seinen Platz an der Bremse des Bahnpostwagens einnahm, ohne den Oberkondukteur über die Kreuzungsverlegung zu befragen, wozu er um so mehr veranlaßt gewesen wäre als der Zug 49 noch nicht in den Bahnhof eingefahren war, jedenfalls aber die Pflicht und die Möglichkeit gehabt hätte beim Einbringen des Schnellzuges auf das nicht fahrplanmäßige Nürnberger Geleise den Zug zu stellen und nachträglich Auskunft über die Kreuzung vom Oberkondukteur zu verlangen, statt dessen aber unbedünnt um die Fabrikrichtung dieses Zuges denselben von hier ab und auf das Nürnberger Geleise fahren ließ. Die vorstehend näher bezeichnete Fahrlässigkeit und Pflichtverletzung eines jeden der 8 Angeklagten bewirkte, daß der Schnellzug 53 auf dem für ihn nicht bestimmten Nürnberger Geleise fuhr und um 1 Uhr 27 Minuten vor dem Einschalt am Faulenberge, 4 Kilometer vom hiesigen Bahnhof entfernt mit dem ihm entgegen kommenden Postzug 49 zusammenstieß, wodurch 18 Personen getödtet, 43 Personen, darunter eine größere Anzahl schwer verwundet und an dem Fahrmaterial erhebliche Schäden im Betrage von 44,000 Mark an den Lokomotiven der beiden Züge und von 40,000 Mark an sieben zertrümmerten und neun beschädigten Personen-, Bahnpost- und Güternagen, ferner an Kosten für Aufräumungsarbeiten und Geleisereparaturen 715 M. 36 Pf., außerdem noch nicht festgestellten, an die bei dem Zusammenstoß verletzten und Hinterbliebenen der Getödteten bezw. an den erhaltenen Verletzungen nachträglich gestorbenen, zu zahlenden Entschädigungen verursacht wurden. Die unter Ziffer 1 mit 8 aufgeführten Handlungen stellen sich als je ein gemeinschaftliches Vergehen dar, womit bei den Angeklagten Weirner, Ermel, Krapp, Rambacher, Dörr, Weidner und Sauer ein Vergehen der fahrlässigen Tödtung, sowie Körperverletzung begreiflich zusammenfällt.

Official Ehrlich, der am 1. Juli vor. Jahres zur Verlegung der Kreuzung des Postzuges mit dem Schnellzuge auf der Strecke in der Art beauftragt war, daß ersterer das Nürnberger, und letzterer das Bamberger Geleise zu befahren habe, trifft ein Versehen weder bezüglich der Zeit der Anordnung, noch in der Art derselben oder bezüglich der Ueberwachung des Postzuges,

da zum ersten die Verlegungs-Ordre-Currende, wenn auch erst um 1 Uhr 13 Minuten doch immerhin noch zeitig genug an den Oberstationsmeister abgegeben wurde, so daß sie den Wechselwärter richtig und noch vor Eintreffen des Schnellzuges dessen Verlegung bis zum Wechselwärter 3 auch einige Minuten erforderte, hätte bekannt gegeben werden können, zum zweiten aber die Dienstvorschriften einen anderen Kreuzungsbefehl für den Lokomotivführer als den von Ehrlich benützten nicht vorgeschrieben und im vorliegenden Falle nicht außer Acht gelassen werden darf, daß der Schnellzug das fahrplanmäßige Geleise zu benutzen hatte, also eine Abweichung von der Regel hier auf der Ordre nicht zu bemerken war, endlich zum dritten eine weitergehende Kontrolle als die von Ehrlich geübte, mit Rücksicht auf die Stellung und die anderen weitern Dienstaufgaben des Jourhabenden, sowie die eigene Verantwortlichkeit des Oberstationsmeisters nicht erlangt und erwartet werden kann, ein Zusammenhang zwischen dem unglücklichen Ereignisse und dem verspäteten akustischen Signale nicht besteht, weil Wechselwärter Weirner nach dem Vorbeifahren des Schnellzuges das Zeichen am Signalmaste für das Nürnberger Geleise überhaupt nicht mehr geben durfte, da der Signalmast nur für den Rangirungsbereich im Bahnhofe zu dienen hat, sodann der Irrthum des Weirner darauf zurückzuführen ist, daß dieser die Anschläge auf dem Apparate für das Nürnberger Geleise nicht verstanden hat. Aus diesen Gründen war Official Ehrlich außer Verfolgung zu setzen, gegen die übrigen Eingangs genannten Personen aber das Hauptverfahren vor der Strafkammer des kgl. Landgerichts Würzburg zu eröffnen.

Es muß gleich an dieser Stelle anklarend erwähnt werden, daß der beschleunigte Postzug 49 der um 1 Uhr 20 Min. hier eintreffen sollte, von Station Seligenstadt ab, eine Verspätung von 16 Min. hatte, weßhalb Official Ehrlich, um den Stuttgart-Berliner Schnellzug nicht aufzuhalten, da diese Züge vor allen anderen abgefertigt werden müssen, die bereits mehr erwähnte Kreuzungsverlegung anordnete. Zu diesem Zwecke hatte er eine Currende für die obengenannten Wechselwärter ausfertigt, welche folgenden Wortlaut hatte: „Zug 53 fährt vor Ankunft des Zuges 49 ab und kreuzt mit Zug 49, welcher von Rottendorf auf Strecke bis hierher das Nürnberger Geleise benützt.“ Dieses Schriftstück war es, welches der Oberstationsmeister von Ehrlich erhalten und später dem Assistentenwagenschieber Günther übergeben hatte mit der Weisung, solches den die Wechsel 2, 3, 6, 8, 9, 12, 17, 29, 65 bedienenden Wechselwärttern Trem, Weirner, Weigert, Ermel, Häcker und Holzmann, welche die beiden Züge 49 u. 53 zu passiren hatten vorzugeben. Zugleich hatte Ehrlich nach Rottendorf telegraphirt: „Zug 49 hat von Rottendorf bis Würzburg das Nürnberger Geleise zu benutzen und begegnet dem Zuge 53 auf der Strecke. Ersuche Zug 49 Befehl zu geben und Antwort. Ehrlich.“ Daraufhin traf alsbald die Antwort ein: „Also benützt Zug 49 das Nürnberger Geleise bis Würzburg, begegnet dem Zuge 53 auf der Strecke? Bärner.“ Der im hiesigen Bureau amwesentliche Telegraphist Köstner antwortete sofort: „Ja. Köstner.“ während unmittelbar von Rottendorf die Depesche kam: „Die Depesche kam: Zug 53 kann auf Bamberger Geleise ab. Bärner. Kann Zug 49 auf Nürnberger Geleise ab?“ Ehrlich antwortete: „Ja. Ehrlich.“ Etwa 3 Minuten vor Abgang des Zuges 53 dessen Personal aus dem Lokomotivführer Weidner, Heizer Schemm, dem funktionirenden Oberkondukteur Dörr, Personenkondukteur Hegler, Gepäckkondukteur Post und Wagenwärter Sauer bestand, übergab Ehrlich dem Dörr den Stundenpaß, worauf der Vermerk eingetragen war: „Zug begegnet dem Zug 49, welcher von Rottendorf das Nürnberger Geleise benützt, auf Strecke. Ehrlich.“ Der gleichzeitig hiermit übergebene Kreuzungsbefehl für den Lokomotivführer dagegen enthielt lediglich die Bestimmung: „Zug 53 hat mit 49 zwischen Rottendorf und Würzburg auf Strecke zu kreuzen.“ Diesen Befehl will Dörr dem Weidner mit der mündlichen Bemerkung gegeben haben, der Zug habe das normalmäßige Geleise zu benutzen. Gleichwohl fuhr der Schnellzug mit etwa 2 Minuten Verspätung ab und auf dem Nürnberger Geleise hinaus, bis er circa 4 Kilometer vom hiesigen Bahnhofe entfernt am Einschalt in den Faulenberg auf den von Rottendorf kommenden Postzug 49 stieß und die furchtbare Katastrophe erfolgte. Letzterer, welcher aus Lokomotive, Tender, 5 Güter-, 6 Personen-, einem Bahnpost- und einem Dienstwagen bestand, hatte eine Brutto-Last von 209 Tonnen (à 1000 Kilogramm) und mochte zur Zeit des Zusammenstoßes eine Fahrgeschwindigkeit von 11 m in der Sek. haben. Der Schnellzug dagegen, bestand außer Lokomotive und Tender, aus einem Reichspost-, 5 Personen- und einem Dienstwagen mit einer Gesamtlast von 189 Tonnen; dessen Fahrgeschwindigkeit mochte etwa 5 m in der Sek. betragen. Die Wirkung des Zusammenstoßes war eine so furchtbare, daß die Maschine des Postzuges sich förmlich in jene des Schnellzuges eingebort hatte und die der ersteren folgenden 2 Güter-, 1 Dienst- und 3 Personenwagen, sowie von letzteren der Reichspostwagen total zertrümmert und ein großer Theil der übrigen mehr oder minder beschädigt und in Folge dessen auch die bereits oben erwähnten Verluste an Menschenleben und die zahlreichen, meist schweren Verletzungen von Reisenden eintrafen.

Verchiedenes.

— Fürstentödtend. 18. April. (Kirchenraub.) In der Nacht vom 14. auf 15. April wurden aus der Kirche zu Alling zwei silberne Beide, ein silbernes Ciborium und drei silberne Delarische entwendet.
 — Cardiff, 17. April. (Ein Selbstmord unter ungewöhnlichen Umständen.) Ein junger Mann, Namens Frederick Hill, sollte am Samstag Morgen getraut werden. Als die bestimmte Stunde sich näherte, schien er außerordentlich

aufgeregt zu werden. Wohllich sah sein jüngerer Bruder, wie er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Der Unglückliche wurde ins Hospital gebracht, wo er bald darauf starb. Die Braut ist außer sich vor Schmerz.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. April 1887.

Personalmeldungen. Finanzpraktikant S. Elfer wurde als erster Berechnungsbeamter zur Domänenverwaltung Mannheim, die Hauptamtsassistenten F. Häcker und R. Th. Haupt in Mannheim zur Vollabfertigungsstelle am Bahnhof Hofel, Hauptamtsassistent C. Reiser und Finanzassistent A. Kraft, letzterer als Hauptamtsgehilfe, zum Hauptzollamt Mannheim veretzt.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 14. Woche von 1887 (3. April bis 9. April). Angemeldet wurden 48 Geburtsfälle nebst 1 Todgeburt und 23 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 12 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Fälle angegeben: Bei 5 Lungenschwindsucht, bei 8 akute Erkrankung der Athmungsorgane, bei 10 sonstige verschiedene Krankheiten. Bei unserem letzten Bericht über die Sterblichkeitsverhältnisse in dieser Stadt hat sich infolge eines Irrthums eingeschlichen, als bei 10 Todesfällen Rindpestfieber als Todesursache angegeben ist, während die betr. 10 Personen an Lungenschwindsucht gestorben sind. — Todesfälle in derselben Zeit, berechnet auf das Tausend Einwohner und das ganze Jahr: Karlsruhe 11,2; Freiburg i. Brsg. 14,5; Stuttgart 14,7; Wiesbaden 16,4; Mannheim 18,8; Frankfurt a. M. 19,8; Bochum 20,5; Berlin 21,8; Kassel 22,9; Darmstadt 22,9; Breslau 25,5; Leipzig 25,8; Köln 28,4; R.-Glabach 29,1; Nürnberg 30,0; Bofen 31,6; Aachen 44.

Ein Viehstich, im Verborgenen blühendes, durch seinen „währigen“ Inhalt sich auszeichnendes Blatt hat schon zu wiederholten Malen den misglücklichen Versuch gemacht, uns in überaus ungeschickter und plumper Manier anzuregen. Wir lassen dem „Organ“ gerne sein kindliches Verlangen und machen es genau so, wie die Einwohnerlichkeit von Stadt und Land: „Wir kennen das Vieh ein wenig.“

Stadtpark. Seit gestern ist im Stadtpark die Motorei der von Schilling'schen Verwaltung wieder eröffnet.

Im Schlossgarten haben die Nachtigallen ihren Einzug gehalten.

Ausstellung. Wir brachten vor einiger Zeit die Notiz, daß der Sohn des Herrn Bürgermeister's Althaus in Friesheim aus Kamerun eine interessante Sammlung von Hauten dort lebender Thiere, sowie eine große Anzahl Vögel und Schmetterlinge mitgebracht habe. Diese Sammlung ist nun durch Kauf an Herrn R. Ulrich in Heidelberg übergegangen, welche dieselbe noch bis zum nächsten Sonntag in der Wirtschaft „zum Löwen“ dahier ausgestellt wird. Da die Sammlung in der That eine interessante und reichhaltige ist, so lohnt es sich, dieselbe einmal anzusehen.

Unglücksfall. Einem Bierknecht der Brauerei Löwenkeller fiel gestern Vormittag beim Abladen von gefüllten Bierkrügen ein solches auf den linken Fuß und zerquetschte ihn förmliche Heben. Der Verletzte fand Aufnahme im allg. Krankenhaus.

Sturz. Gestern Abend ging ein Dienstmädchen in einem Hause des Quadrats L 2, wohnt es kürzlich in den Dienst getreten und mit den Räumlichkeiten des Hauses noch nicht recht bekannt war, ohne Licht in den Keller und stürzte hier so unglücklich zu Boden, daß es sich am linken Auge und an der Stirne hart verletzete und mittelst Chaise nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ein hässliches Betrübener fiel gestern Nachmittag, als er aus einer Wirthschaft auf die Straße trat, darauf auf das Straßenpflaster, daß er, aus einer starken Kopfwunde blutend, von zwei Schugleuten nach dem allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Nus Baden, 22. April. In Grünlingen wurde der Bahnarbeiter Karl Galt von einem schwer beladenen Wagen überfahren. Der Schwerverletzte verstarb schon nach wenigen Minuten. — In Unter- und Oberregglingen wurde ein Militärrein geschloß, welchem 24 Mitglieder beigetreten sind. — Wegen Verbrechen der Rothhaut wurden in Reutlingen 2 junge Burken ins Anstaltsgefängnis abgeführt. — In Karlsruhe erhielt sich gestern früh der Einjährig-Freiwillige Sch. der Artillerie. Der Unglückliche, welcher in Gießhölle aufgefunden wurde, hat einen Brief hinterlassen, in welchem er als Grund zum Selbstmorde angibt, daß er in der Kaserne habe schlafen müssen. — In Karlsruhe wurde der Holzhändler G. gestern wegen Verdachts des Betruges verhaftet. — Ebenfalls verhaftet der dortige Metzger, ein am kommenden Sonntag ein Wettrennen. — In Diersburg wurde der Bruder des Simon Kaiser, welcher sich dieser Tage erschossen hat, wegen Wechsellähmung verhaftet und nach Offenburg verbracht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. April. (Original-Telegramm des „General-Anzeigers.“) Die dem Reichstage zugegangene Anleihe-Vorlage umfaßt 15647702 Mark, die an einwärtigen Ausgaben anlässlich der Heeresverpflichtung für 1886/87 außerordentlich verwendet wurden. Der Reichskanzler wurde ferner ermächtigt, für die Verwaltung des Reichsheeres 117,168,142 Mark, zur Veranschlagung der Eisenbahnen 36,314,000 Mark, endlich zu eisenernen Vorrichtungen für die Heeresverwaltung 5,195,789 Mark, insgesammt 172,825,633 Mark (nominal) im Kreditwege flüssig zu machen.

Wien, 21. April. Der „Polit. Korresp.“ wird aus London gemeldet, in dortigen kompetenten Kreisen werde berichtet, daß die englische Regierung beschlossen habe, die Weltausstellung in Paris nicht zu besuchen. — Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Sofia telegraphirt, daß die Verhandlungen wegen Abschlußes einer Anleihe in Wien und Berlin nach den Berichten Stollow's einen günstigen Verlauf versprechen, andernfalls müßte Bulgarien die Bahnbauten einstellen.

Paris, 21. April. (Privattelegramm des „General-Anzeigers.“) Wie ich schon aus bester Quelle erfahren, ist der 23. April als Tag der Lohngruppenpremiere noch sehr ungewiß.

Paris, 21. April. Boulanger und Millaud werden wahrscheinlich im Ministerrath am Samstag neue Ersparnisse im Kriegsbudget u. Bautenbudget ankündigen.

Paris, 21. April. Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Pagny über die gestern durch die deutsche Polizei erfolgte Verhaftung des Spezialkommissars auf dem Bahnhof Pagny, Schnäbels, sagt: In Pagny werde angenommen, Schnäbel sei in die ihm gestellte Falle gegangen, da derselbe von dem deutschen Polizeikommissar Gautsch in Arz mehrere Schreiben erhalten haben sollte, worin er aufgefordert worden sei, mit ihm über die Handhabung des Dienstes an der Grenze zu konferieren. Schnäbel habe

sich darauf gestern Nachmittag zu Fuß zu Gautsch auf den Weg gemacht, sei dabei von zwei deutschen Polizeibeamten in die Mitte genommen und zunächst nach Koblenz, dann nach Metz geführt worden. Die Behauptung der „Recher Zeitung“, die Verhaftung Schnäbels hänge mit der Agitation der Patriotenliga zusammen, sei vollständig unbegründet.

London, 21. April. Der russische Botschafter in Wien, Lobanow, versicherte nach seiner Rückkehr aus Petersburg den Minister des Auswärtigen, Kolnoy, der Bar habe ihn (Lobanow) beauftragt, friedlichen Gesinnungen sowohl im allgemeinen als speziell solchen Oesterreich-Ungarn gegenüber, Ausdruck zu geben. Das russische Kabinett werde die Bahnen der traditionellen Politik gegenüber den beiden benachbarten Großmächten nicht verlassen und seinerseits alle Präzedenzfälle vermeiden, durch welche im Gegentage zu den bisherigen friedlichen Beziehungen zu wiederholten blutigen Konflikten Englands mit seinen Nachbarn der Grund gelegt werden könnte. — In der bulgarischen Frage rechnet der Zar auf die Friedensliebe und Bgigkeit der Großmächte und wird versuchen, die Gefahren derselben zu lokalisieren und eine Lösung herbeizuführen, die allen legitimen Interessen gerecht wird. Spezielle Andeutungen über die Mittel zur Lösung machte Lobanow nicht.

London, 21. April. Unterhaus. Ferguson theilte mit, die Vereinigten Staaten von Nordamerika seien der internationalen Konvention zum Schutze des industriellen Eigenthums beigetreten. Seitens Deutschlands sei auf eine diesbezügliche Einladung zum Beitritt noch keine Antwort erfolgt. Goshen brachte das Budget ein und begründete die Vorlage. Der tatsächliche Ueberschuß des Vorjahres betrage 1/4 Millionen. Die Einnahmen des laufenden Finanzjahres sind auf 91 1/10 Millionen, die Ausgaben auf 90 1/10 Millionen veranschlagt. Es wird vorgeschlagen, die Schuldbriefe ebenso hoch wie die Aktien, nämlich auf 10 Schilling per hundert Pfund zu besteuern. An Stelle der Aktien und Aktienübertragungssteuer soll eine Steuer von einem Schilling per hundert Pfund auf das Eigenthum der Gesellschaften treten, den Gesellschaften soll es aber freistehen, die alte Steuerweise beizubehalten.

London, 22. April. Das Unterhaus nahm den bei der ersten Lesung gefassten Beschluß betreffs die Fortdauer des bisherigen Theezolls an. Hierauf wurde die Budgetdebatte verlegt.

Konstantinopel, 21. April. Es verlautet, der russische Botschafter Herr v. Reibow habe der Pforte die Namen der Rußland genehmen Kandidaten für den bulgarischen Thron unterbreitet. Die Pforte werde die Kandidaten demnächst den Mächten vorschlagen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt.

Obschon sich die Witterung gebessert, bleiben die inländischen und norddeutschen Weizen doch sehr fest; die Offerten darin sind spärlicher und zeigen wiederum eine Steigerung von 20 Pfg. Die Nachfrage Seitens der Konsumenten ist reger, so dass der Absatz der letzten Woche sich gegenüber ihren Vorgängerinnen wesentlich besserte. Das Angebot von Russland bleibt immer noch schwach, und von Amerika wurden wieder einige Partien Chicago II. zu den seitherigen Preisen hierher verschlossen. (M. J.) Roggen, Mais und Hafer ruhig, bei unveränderten Preisen.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. and prices. Includes sub-sections for Mannheim 20. April and Mannheim 21. April.

Mannheimer Effekten-Börse.

Manheim, 21. April. Der Verlauf der heutigen Börse war etwas ruhiger, als in den letzten Tagen. Bad. Anilin- und Soda-Fabriken zogen weiter an und schlossen 239 G. 239 1/2 B. Waghausler Zuckerfabrik ebenfalls 1/2 pCt. besser, 76 pCt. Westeregler waren auf die bekannt gewordenen Bilanz-Ziffern 2 pCt. höher, und blieben 157 gefragt, ohne Abgeber. Auch Bierbrauerei-Aktien andauernd in successive steigender Bewegung; Brauerei Eichbaum 179 1/2 pCt. bez. und G., Branerei Schwartz 185 Geld. (M. J.)

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Kredit 226 3/4 à 1/2, Staatsbahn 188 3/4, Lombarden 65 1/2 à 65, Galizier 164 1/2, 4 1/2, Ungarn 81.35 à 81.25, Egypter 75.70 à 75.60, 5 1/2, Portugiesen 94.10, 3 1/2, Portugiesen 56.75, Diskonto 193.70 à 193.50 à 193.70, Deutsche Bank 158.80 à 158.70, Handelsgesellschaft 154.90, Gotthard 100 à 99.90, Schweizer Union 81.80, Schweiz. Nordost 65, Schweizer Central 100.90 à 100.70, approx. Spanien 65, Türkei 13.90, 1871/73er Russen 95, 1880er Russen 81.60, Mainzer 96.10, Elbthal 133, Böhmische Nordbahn 145 1/2, Graz-Köflacher 178 1/2 à 1/4, Böhm. Westbahn 223 1/2. Schlusskurse: Kredit 226 3/4, Staatsbahn 188 3/4, Diskonto 193.90, Egypter 75.70.

Table with columns: Cours vom, 20., 21., 20., 21. and various financial data.

Producten-Börsen.

Telegraphische Handelsberichte.

Havre, 21. April. 6 Uhr 30 Min., Abends. (Privat-Telegramm.) Café good average Santos pr. Mai 94, Juli 94 1/2, August 94 1/2, September 94 1/2. Tendenz: steigend. London, 21. April. (Telegramm.) Rohwollzucker 11 sh. 9 d. Tendenz: fest.

Liverpool, 21. April. Baumwoll-Markt. Schlussbericht. Tages-Import 15,000. Umsatz 8,000 B. Ruhig. Glasgow, 21. April. Warrants 40 sh. 7 d.

Amerikanische Produkten Märkte.

Schlusscourse vom 21. April.

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, New-York, Chicago and various commodity prices.

Tendenz: Weizen höher, Mais höher, Schmalz höher, Café höher. In Newyork ist Weizen, Mais und Schmalz nahezu unverändert, in Chicago Weizen bis 1/2 cent, Schmalz bis 5 Punkte höher. Café eröffnete 5 Punkte unter gestern, setzte aber rasch seine steigende Bewegung wieder fort. Die Advance ist auch heute sehr bedeutend, die Kurse schlossen 50 bis 60 Punkte über gestern. Am 20. April 1886 kostete Café in Newyork per Mai 7,25, und per November 7,10. Die Schweinezufuhren in Chicago betragen 17,000, an allen Hauptmärkten 39,000.

New-York, 21. April. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)

Table with columns: Petroleum i. New-York, Philadelphia, etc. and prices.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Datum, Stand and various water level data.

Schiffahrt.

Hafenmeisterei Nr. I. (Rheinvorland).

Mannheim angekommen am 20. April 1887.

Table with columns: Schiffer, Schiff, Kommt von, Ladung besteht in, Zentner, Flossholz.

Hafenmeisterei Nr. II.

angekommen am 20. April 1887.

Table with columns: Schiffer, Schiff, Kommt von, Ladung besteht in, Zentner, Flossholz.

Hafenmeisterei No. III.

angekommen am 20. April.

Table with columns: Schiffer, Schiff, Kommt von, Ladung besteht in, Zentner, Flossholz.

Hafenmeisterei No. IV (Neckarhafen).

angekommen am 20. April 1887.

Table with columns: Schiffer, Schiff, Kommt von, Ladung besteht in, Zentner, Flossholz.

Bot. Schraubendampfschiffahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Ruhrort: Industrie II, Cap. D. Weikann. In Ladung in Düsseldorf: Industrie VII, Cap. D. Jacot. In Ladung in Köln: Industrie V, Cap. F. Bornhölen. In Ladung in Mannheim: Industrie VIII, Cap. R. Schödel. In Fahrt nach Ruhrort: Industrie IX, Cap. J. Knapp. Industrie X, Cap. G. Bitter. In Fahrt nach Mannheim: Industrie VI, Cap. W. Wörner. Nächste Abfahrt von Mannheim nach Elm., Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort und Zwickenhausen mit Rücksicht in Elm. an andere Abfert. Dombanddampfer „Industrie VIII“, Cap. H. Schödel. Samstag, 24. April. Robelle: Ufer Rheinhafen.

Beize Preisen u. Verleihe man sich zu wenden an Die Direction. Mannheim. 21. April 1887.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 46 (am Rohrentopf, unter Ede). 12936

Herausgeber:

Dr. jur. Hermann Haas.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil: E. Lang.

Für den lokalen und Handels-Theil: J. Garber.

Für den Anzeigen- und Inseraten-Theil: F. H. Meise.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Reichsbank 4 1/2, Frankfurter Bank 4 1/2.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 21. April 1887.

Präm.-Erklärung 27. April, Ultimo 28. April.

Table of market prices for various goods, stocks, and bonds, including items like Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, and Anleihen-Losse.

Bekanntmachung.

Den Inhabern von Detailgeschäften am Platz, sowie im Bezirk Rheinhelm, machen wir die Mitteilung, daß die Petition an den Reichstag, die Schäden im Detailhandel betr. Donnerstag, den 21. und Freitag, den 22. ds. Mts. bei den Herrn Louis Franz, Paradeplatz und H. Gochketter, F 3, 8 zum Unterzeichnen aufliegen.

Wein-Versteigerung in Deidesheim (Rheinpfalz).

Mittwoch, den 4. Mai 1887, Vormittags 11 Uhr, läßt Herr L. A. Jordan (E. H. Bassermann-Jordan) Gutbesitzer in Deidesheim, circa 60 Fuder 1885er das genannte eigene Wachstum und selbstgekelterte Trauben aus den Weinlagen Forst, Deidesheim und Nappertberg öffentlich versteigern.

Holz-Versteigerung.

Die Freiherlich von Berchheim'sche Verwaltung Weinheim wird Dienstag, 26. April l. J., Nachm. 1 Uhr in der Peter Kohl'schen Wirtschaft zu Trübel aus den dortigen Waldungen losweise versteigern: a. Walddistrikt Oestriet: 215 Stück Fichtenstangen = 27,86 Festmeter, 37 1/2 Raummeter dickeres Scheit und Prügelholz, 21 Raummeter Stockholz.

R 3, I. Geschäftsaufgabe. R 3, I.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich den Rest meines Weinlagers folgenden reduzierten Preisen: Prima Herxheimer 1885er früher 25 per 1/2 Liter zu 20 Wg. Prima Freinsheimer 1885er früher 20 per 1/2 Liter zu 15 Wg.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum theils ich hierdurch ergehen mit, daß ich die von dem verstorb. Herrn W. Mansbach in H 5, 8 betriebene Spenglererei übernommen habe.

Wenn ganzes Bestreben wird sich darauf gerichtet sein, durch strengste Redlichkeit und solche Beweise des geschätzten Vertrauens meiner geehrten Freunde und Gönner zu erwerben und zu erhalten. Mit der Bitte, das meinem Vorgänger in reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, zeichne ich mich

Otto Borchers, H 5, 8. Spengler und Installateur. H 5, 8.

Advertisement for Die Mannheimer Filiale der Glacéhandschuhfabrik von R. Reinglass, D 2, 14. Includes an illustration of crossed gloves and text: 'wird den 29. gänzlich geschlossen. Preise sind weiter ermäßigt.'

Versteigerung. Montag, den 25. April, Vorm. 9 Uhr. Lassen die Erben des verstorbenen Georg Kändler im Wohnhause daselbst öffentlich versteigern: 1 Ferkel, 2 fetter Schweine, 2 Bordwagen und 1 Bernerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, Bett- und Weisung, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Eisenberg (Pfalz). Meine Ziegelhütte, worin hauptsächlich feuerfeste Steine (fabriziert werden, sammt Sand, Lehm und Thonfeldern, lasse ich am Samstag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, abtheilungshaber auf Eigenthum versteigern. Dieselbe liegt auf ca. 100 Karen Feld, an der Straße nach Ketzheim und nur 5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Heiratsgesuch. Ein j. Mann, 25 J., im Besitze einer kleinen Wirtschaft wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen, welches über 3 bis 5000 Mk. verfügen kann, baldigh zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Anträge unter Nr. 3189 bef. die Erped. ds. Bl.

Verheirathung zu machen. Diebezügliche Correspondenz besördert unter 'Chreniade' No. 3202 die Erped. v. Bl.

Heirath. Für zwei junge, feine, häuslich blühende ausgebildete Schwägerinnen (Waisen) mit bedeutendem Vorvermögen, wünscht passende Verbindungen. Deren Beamten, höhere Lehrer oder bessere Kaufleute bevorzugt. Gesuche, nicht anonyme Offerten unter J 6413b an Haasenhein & Voelter, Mannheim zur Weiterbeförderung erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Erklärung. Hiermit nehme ich die gegen den Wagner Valentin Landenberger von Heidesheim, am 15. ds. Mts. in der Wirtschaft zum Hirsch in Wallstadt ausgesprochene beschuldigende Aeußerungen als unwahr und beueend zurück.

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht einem Schüler der unteren Klassen Nachhilfestunden zu ertheilen. Näheres im Verlag.

Zu verkaufen. Eine große Parthei verschiedene neue Spiegel zum Fabrikpreis.

Zu verkaufen. 2 gebrauchte Sektirer, 1 Waschküchle, mehrere gebrauchte Kommode, Kanapee zu verkaufen.

Spargeln täglich frisch. 4596. Theod. Straube, N 3, 1, Ecke.

Rheinfalm, holl. Maifische, Turbot, Seezungen, Forellen, neue Malta-Kartoffeln, Rehschlegel, Rehbug etc., Maikräuter, Ribizeier. Theodor Straube, N 3, 1. Sehr schöne Holl. Voll-Heringe, per Stück 4 Wg. bei Georg Dietz, G 2, 8.

Fischwein. Guter Pfälzer Gebirgswein im Detailverkauf 70 Pfennig pro Liter, bei Abnahme in kleinen Gebinden 48 Pfennig pro Liter. Simon Kuhn, E 1, 5, Breite Straße. 4861.

Beste Bodenlacke zu billigsten Konkurrenzpreisen. Gebr. Koch, R 4, 20 und F 5, 10. Glycerin-Gold-Cream-Seife von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei Coiffeur F. J. Hartmeyer, P 3, 13. 13456. 1 Reigentuch verloren. Abzugeben 8 S. 8.

Pianos etc. in größter Auswahl zum Verkaufen u. Vermieten bei A. Donecker, 4441 Mannheim, O 2, 9.

Tüchtige Arbeiterinnen (für Leinle oder Rod) können sofort eintreten bei Wertheimer-Dreyfus, M 2, 8.

Die Geschäftsreisen einer renommierten Mannheimer Großweinhandlung wünscht erprobter, gelehrter, solider Fachmann (Christl. Confession) und ledigen Standes, der sich im Besitze einer vieljährigen im Süden und Norden des Vaterlandes persönlich ausgeübter Reisepraxis und sämtlicher Fachkenntnisse befindet, auf Dauer zu übernehmen. Offerten unter Nr. 4602 durch die Erpedition.

Oelpresser gesucht, der Erfahrung im Pressen von Arachiden, Sesam etc. besitzt und selbstständig arbeitet bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Offerten unter Z. X. 488 an Haasenstein & Vogler, C 5a a/Rh. Ein der Schule entlassener Junge als Laufbursche gesucht. Schwann-Hofbefe. Rohrstäbtle werden gut und billig geblasen.

Bilder und Spiegel werden eingeraubt. G 7, 2a. Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 205 Welf. Engler, Ww. 8 4, 7. Umzüge mit oder ohne Pferde besorgt prompt und billig. Berger, Schweningerstraße 63.

Eine Parthei Malzkeime zum Füttern zu verkaufen. Es wird fortwährend Waich zum Säugeln angenommen. Für die Rheinländer wird Waich angenommen zum Waschen u. Säugeln, prompt und billig. Kleider werden gereinigt und ausgebessert, nach neuester Facon umgearbeitet, auch werden neue Costüme baselbst angefertigt. Eine Parthei Malzkeime zum Füttern zu verkaufen.

Synagoge. Freitag, 23. April, Abends 6 1/2 Uhr, Samstag, 24. April, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugenbroschüren mit Schiller'scher Erklärung.

G 2 No. 9. Ausverkauf G 2 No. 9.
 von Eisenwaaren und Kücheneinrichtungs-Gegenständen der
G 2, 9. Eisenwaarenhandlung Adolf Casewitz. G 2, 9.
 Alle vorräthigen Waaren werden bedeutend unterm Fabrikpreise abgegeben, z. B.:
 Blau und grau emailirte Töpfe von 50 Pfg. per Stück an.
 Eimer 200
 Waschküffeln von 70 Pfg. per Stück an.
 Ich bemerke, daß ich nur beste Qualität in obigem Geschäfte führe.
Für Schreiner.
 Franz. Werkzeug zu äußerst billigen Preisen.
 In Schranklosh von 20 Pfg. per Stück an, bei Abnahme von Duzend Rabatt.
 Schrankschloß 10 Paar
 Zäulenband 4 Stück
 La engl. Sägespäne 20 Stück
Für Gläser.
 1 Partie 2 & 4 Hül. Glaserbeschläge von 30 Pfg. per Garnitur an.
 1 Partie Fensterloshband äußerst billig.
 1 Partie Fenstergetriebe
Für Schlosser.
 1 große Partie Thürschlößer zu einem äußerst billigen Preise.
 1 große Partie Holzschrauben von 20 Pfg. per Gros an.
 1 große Partie Mutter-schrauben von M. 1.50 per 100 an.
 1 große Partie Nieten von 18 Pfg. per 100 an.
Für Schmiede.
 1 Partie Band- u. Buschlag-Hammer, ganz von Gußstahl, in sehr guter Qualität von 40 Pfg. per 1/2 Ko. an.
 1 Partie engl. Gußstahl für Meißel M. 1.— per Ko.
 1 Partie deutscher Schweißstahl von sehr guter Qualität von 50 Pfg. per Ko. an.
 1 Partie Radschrauben von M. 1.80 per 100 Stück an. 4005

361 Bringe mein
Siebwaaren-Geschäft,
 Brautgeschenke und Metallgewerbe,
 Malz- & Hopfendarren, sowie
 Brautmatraken
 in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
 Nachfolger, B 2, 12.
Wohnungs-Veränderung.
 Ich wohne jetzt am Paradeplatz im
 Hause des Herrn Butt 4486
P 1, 12.
Dr. Löhr.
 Mannheim, 18. April 1887.
Confirmanden-Scheine und
Schulentschaffungs-Zeugnisse werden
 den solid und billig eingeraicht.
 4158 H 4, 7.
Verarbeit zu vergeben
 J 7, 9. Hinterhaus. 8481

Sonnenschirme!
 Sonnenschirme, einfache Kn-tout-eas von 1 bis 5 Mark
 Sonnenschirme, gefüttert in allen erdenklichen Farben von
 Sonnenschirme, 3,50 bis 10 Mark.
 Hautes-Nouveautés in gestreift und
 Changeant, Damassé etc. empfiehlt in reicher
 geschmackvoller Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen 3749
F 2, 12. D. Bauer. F 2, 12.

Fabrik-Niederlage Asphalt-Dachpappen
 von
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
 bei Seidelbergerstraße Lit. O 7, 9. 2704
 Moderne und solid gearbeitete
Schlaf- u. Speisezimmereinrichtungen
 billig zu verkaufen bei
Jos. Wailersbacher,
 Wäldelgasse, G 7, 33. 4428

Neue Preise
 für baumwollene Garne.
 Baumwolle 4- u. 6fach, Fabrikat Ermen & Engels:
 No. 6 8 10 12 14 16 18 20 24
 roh per Pfd. — 95, 95, 1.—, 1.05, 1.10, 1.20, 1.25, 1.30 —
 Gedreht — 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.60
 hell u. mittl. Farben dunkle Farben feine dunkle Farben
 per Pfund 1.50, 1.60 u. 1.70, 2.00 u. 2.20
 braunmelirt blau melirt roth melirt
 per Pfund 1.50, 1.70, 1.90
Sommermerino 6fach (genannt Halbwole)
 hell melirt mittel melirt dunkel melirt
 per Pfd. 1.30, 1.40, 1.50
No. 8 Unterrockgarn 8fach
 roh melirt dunkel melirt türkisgras
 per Pfd. 0.95, 1.30, 1.40, 2.10
Estremadura Fabrikat Max Hauschild:
 No. 2 2 1/2 3 3 1/2 4 4 1/2 5 6
 roh per Pfd. 1.85, 1.90, 2.00, 2.05, 2.10, 2.20, 2.30, 2.55
 Gedreht 2.05, 2.10, 2.15, 2.25, 2.30, 2.35, 2.45, 2.80
 mode: braun u. grau: schwarz Cardinal tabac:
 p. Pfd. 2.60, 2.80, 3.00
 feine dunkle Farben:
 per Pfd. 3.30—3.60.
 Für alle meine übrigen Artikel sind die Preise be-
 deutend herabgesetzt. 3558
Leonhard Cramer,
 Garn-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaarenhandlung.
 H 1, 4 Neckarstrasse.
 Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld.

Neu! **Für Mütter,** Neu!
 welche ihre Kinder mit der Flasche ernähren, empfehle mein geschlich geschütztes
Saugrohr von Gänsefügelbein,
 welches ungeschädlich, und leicht zu reinigen ist, das Sauerwerden der Milch
 gänzlich ausschließt. **Emil Fischer, Drechslermeister, N 3, 5.**
Detail-Verkauf: (Kirner, Kammerer & Co., R 1, 16. 8482
 (Gummil-Bazar, E 3, 1.
Cementarbeiten
 jeder Art übernimmt in bester solider Ausführung unter Garantie 8919
Georg Börtlein, Maurermeister, H 5, 19.

stehen Klienten. Holm hatte vergnügt aus einem ganz schief gebauten und dem
 Einsturz nahen Hause. Sand war als Kinderwärtlerin, die ein halb erwachsenes
 Kind auf dem Arme trug, gezeichnet, und Conti stellte einen Fuchs dar, dessen
 Ruhe in einem mächtigen Pinsel bestand. Unter jedem Bilde befand sich ein
 kurzer Vers.
 Ein Ruf der freudigen Ueberraschung rang sich von aller Lippen. Mit
 Jubel wurden die einzelnen Bilder betrachtet.
 „Conti, famos! famos! Sie haben sich selbst übertroffen!“ rief Trappe,
 der selbst durch den Maler mit diesen Bildern, die derselbe schnell aufgehängt
 hatte, überrascht war.
 „Diese köstliche Idee müssen wir sofort mit einem Glase Sekt feiern, ehe
 wir zu der Besprechung schreiten. Geldern bezahlt den Sekt. Es ist die gerechte
 Strafe für ihn, da er auf dem Bilde den Satzungen unseres Klubs untreu
 geworden ist. Die Bowle wird uns Philippo nachher präsentieren.“
 Er bestellt sofort einige Flaschen Sekt.
 Jubelnd wurde Conti mit den schäumenden Gläsern umringt. Philippo
 wollte zum Zeichen der völligen Ausöhnung eine kurze Ansprache an ihn halten,
 aber zu seinem Unglück blieb er mitten in der Rede stehen. Er wiederholte
 den Satz dreimal, hustete, wurde blutroth, begann zum vierten Male: Und so —
 Und so —, aber brachte kein Wort mehr hervor.
 „Philippo, ich will Ihre Rede beenden,“ rief Trappe, der mit der Ver-
 legenheit des Apothekers wirklich Mitleid empfand. „Den Anfang habe ich
 zwar nicht verstanden, aber das schadet nichts, ich fahre trotzdem fort: und so
 hat Conti uns Allen eine köstliche Freude bereitet, weil er in sinniger und meiste-
 rhafter Weise den Charakter eines Jeden von uns skizzirt hat. Kann er Geldner's
 verlebte Konstitution besser zeichnen, als wenn er ihn darstellt, wie er mit
 einem Mägdelein um die Ecke schleicht, liegt nicht in dem schiefen Hause Holm's
 eine treffende Charakteristik seiner ganzen Baukunst? Ist nicht Sand's Sorg-
 falt um unser Pflegekind rührend gezeichnet, giebt es ein besseres Bild des Trappe,
 wie er einen unglücklichen Klienten schonungslos mit dem Schnabel zermalmt?
 Hat er nicht Philippo's Nüchternes, sehnliches Verlangen, Ihnen eine Bowle zum
 Festen zu geben, so innig ausgedrückt? Meine Herren, ich bitte Sie, mit mir
 auf Conti's Wohl anzustoßen — aber ein Fuchs bleibt er doch.“
 Jubelnd klangen die Gläser aneinander, der kleine Apotheker trocknete sich
 den Angstschweiß von der Stirn und stieß freudig mit dem Rechtsanwalt an,
 weil dieser ihn aus der bösen Verlegenheit geholfen hatte.
 Es wurde nun zu der Besprechung geschritten. Jeder brachte sein Geschenk
 und legte es auf dem Tische nieder, da das Loos über die Vertheilung ent-
 scheiden sollte. Die meisten Geschenke waren wirklich sinnvoll gewählt und werth-
 volle Gaben. Philippo und Geldern hatten offenbar die theuersten beigeleuert.
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Das Pflegekind der Junggesellen.
 Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)
 „Meine Herren,“ fuhr er fort, indem er sich mit beiden Händen auf den
 Tisch stemmte. „Zum ersten Male ist in unserm heiteren Kreise ein Mißklang
 ertönt und ich halte es als Ihr Vorsitzender für meine Pflicht, denselben zu
 bestrafen, damit der erste Fall auch der letzte sei. Wir haben zwei Schuldige
 vor uns, Conti, der einen Scherz zu machen versuchte, der gar kein Scherz war,
 und Philippo, der einen Ernst fand, wo es denselben gar nicht gab. Meine
 Herren! In gewöhnlichen Fällen haben Sie das Recht der Abstimmung und die
 Stimmen der Mehrzahl geben den Ausschlag, es giebt aber besondere Fälle, in
 denen Sie Ihrem Vorsitzenden allein die Entscheidung anheimgen müssen, und
 ein solcher Fall ist heute. Ich werde zur Sühne für uns Alle auf Rechnung
 der Herren Conti und Philippo eine Bowle bestellen!“
 Allgemeiner Beifall folgte diesen Worten und auch der Apotheker stimmte
 in den heitern Ton wieder ein, wenn er auch noch einen grossen Seitenblick
 auf den Maler warf. —
 Der Weihnachtsabend war gekommen. Die Mitglieder des Klubs hatten
 beschlossen, denselben gemeinsam zu feiern. Conti und Trappe waren erwählt,
 die Vorbereitungen zu treffen und für einen prächtig geschmückten Tannenbaum
 Sorge zu tragen. Jedes Mitglied sollte ein Geschenk mitbringen und das Loos
 sollte dann bestimmen.
 In der Wohnung der Frau Zöllner waren für den Abend gleichfalls viele
 Vorbereitungen getroffen. Sand hatte mit ihr sowohl für Toska wie für Selma
 reiche Geschenke gewählt und der grüne Baum war mit vielen Lichtern besetzt
 und mit den verlockendsten Bekereien behangen. Für Toska waren noch fünf
 Geschenke von Unbekannten abgegeben, aber Sand kannte die Geber nur zu
 genau. Jeder seiner Freunde hatte dem Kinde noch eine heimliche Freude be-
 reiten wollen.
 Sand hatte mit Frau Zöllner Alles aufgebaut, während die beiden Kinder
 in dem Nebenzimmer harrten. Es war ihm weh geworden um's Herz, denn
 er dachte zurück an seine Kindheit, als seine Eltern ihm den Christbaum geschmückt.
 Wie war sein junges Herz schon tagelang vorher in freudiger Ungeduld erittert!
 Und als dann endlich an dem Abend die Thür geöffnet wurde und er in den
 hellstimmenden Raum getreten war, da war es ihm gewesen, als ob er der

Sigmund Kaufmann,
Hopsen-Commissions-Geschäft
Karlshof
am Hopfenmarkt, Karlsruherstr. 36
Ein- & Verkauf von Hopsen.

Sachkundige, reelle und prompte
Bedienung.

Schriftliche und mündliche Ertheilung
von nur auf authentischen Infor-
mationen beruhenden Markt- und
Stimmungs-Berichten diverser
Plätze. 237

Herausgeber von Marktberichten
an 35 der verbreitetsten Reich- und
Lageseitungen des In- und Auslandes.

C. Schammeringer



Näh-
maschinen-
und
Velociped-
Handlung
mechanische Werkstätte

Mannheim

Lit. Q 2, No. 8,
am Fischmarkt. 2409

T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17

Kleiderreiner und Deoateur
empfiehlt sich im 738
Waschen, Reinigen und Aus-
bessern von Herrenkleidern.

Alle Reparaturen im Bau sowie
an Möbeln, sowie das Auspolieren
von Möbeln werden gut und billig be-
sorgt durch 3584

H. Glässer, Schreiner
S 2, 2.

10,000 und 12,000 Mark auf
erste Hypotheken auszuleihen. A 2, 2,
3. Stock. 4340

Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Drahtkränzen wird
schnell und billig besorgt bei 260
D. Hofmann, H 3, 20.

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 18001
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

**Damen-Kleiderstoffe in Wolle und
Seide, Kleider-Kattune,**

Alles in nur vorzüglichsten Qualitäten, verkaufe
von heute ab zu jedem annehmbaren Preise
gegen Baar. 4303

F 1, 9. J. W. Levi, F 1, 9.

Seidene
Fil perse und Fil d'écosse
Sommer-Handschuhe
empfehlen in grosser Auswahl zu billigen
Preisen
Geschw. Glaser,
N 3, 11. N 3, 11.
Kunststrasse.

Lehrer Termin zur Anmeldung.

Beim Unterzeichneten hat am Montag, den 18. April ein zwei-
monatlicher Kurs in der

C 4, 21. Contorpraxis, C 4, 21.

begonnen, welcher Correspondenz, Mercantilschreibern, Wechsellehre und einfache und
doppelte Buchführung umfassen wird. Parallel hienit beginnt je ein Kurs für
Französische und italienische Correspondenz.

In jedem solchen Kurse wird der Teilnehmer zum sicheren und selbstän-
digen Arbeiter ausgebildet und es wird demnach der P. T. Handelsstand auf
diese günstige Gelegenheit zur raschen und gründlichen Ausbildung der jungen
Kaufleute ganz besonders aufmerksam gemacht.

Monat. Schulgeld M. 12.50. Im Einzelunterricht die Stunde M. 1.—
Anmeldungen und Anfragen beliebe man zu richten an 3953

E. Edler, Handelslehrer, C 4, 21, 3. Stock.

Photograph. Atelier

Weinig & Leill.
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
Aufnahmetzeit von 9 bis 3 Uhr bei jeder Witterung. 2291

O 3, 10. Culture française, O 3, 10.

Haute Nouveauté

arbres fruitiers, et Rosiers remontants,
et plantes oignons à fleurs, pour mas-
sifs, (Nivace). 4446

J. Balme, Horticulteur de Paris,

nur für eine kurze Zeit.
Kunststrasse, im Hause der Hofmusikalienhandlung
von K. Ferd. Heckel.

Wichtig für Hausfrauen, Schneider und Näherinnen.
Niederlage Mühlhauser Beng-Kesten,

bestehend in Kleidern und Möbelkattune, sowie sämtliche Futter-
stoffe u. nach Gewicht zu außergewöhnlich billigen Preisen. 4357
Verkaufstafel J 7, 24, 2 Treppen.

**RADEMANN'S Knochenbildendes
Kinderzwiebackmehl.**

Leichtes Zahnien der Kinder.
Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Specereigeschäften.
In Mannheim bei Ludwig & Schütthelm.
Apotheker Rademann, Nordb. Poststr. 2604

Wirklichkeit entrückt und in das Paradies versetzt wäre, in dem alle Wünsche erfüllt würden. Und das Eine war seinem jungen Herzen stets als ein räthselhafter Hauber erschienen, daß gerade das, was er am Sehnsüftigsten sich gewünscht hatte, vor ihm auf seinem Tische lag.

Er gab mit der Klingel ein Zeichen. Frau Böllner öffnete die Thür zum Nebengemache. Mit lautem Jubel stürmte Selma in das Zimmer. Toska folgte langsam, schüchtern. Wie geblendet von all dem Glanze, der ihr entgegenstrahlte, blieb sie an der Thür stehen. Sand erfaßte sie an der Hand und führte sie zu dem Tische, auf dem die reichen Geschenke für sie aufgebaut waren.

„Sieh, dies ist Dein Tisch und diese Sachen gehören Dir,“ sprach er.

Er fühlte des Kindes Hand in der seinigen leise zucken. Einen Moment blinnte Toska überrascht auf all die schönen Sachen, dann sah sie zweifelnd, als ob sie nicht zu fassen vermöge, daß sie so reich beschenkt werden könne, zu ihm auf.

„Dies Alles gehört Dir!“ versicherte Sand.

Toska zuckte zusammen und mit dem Rufe: „Ach wenn mein Papa doch noch lebte!“ umklammerte sie ihn und schluchzte heftig.

Sand ließ sich nieder und hob das Kind auf seine Knie.

„Er sieht, wie reich Du beschenkt bist, und freut sich darüber,“ sprach er bewegt.

Toska hörte seine Worte kaum, in verzweiflungsvollem Schmerze umklammerte sie mit beiden Armen seinen Hals. Lieblosend, beruhigend strich er mit der Hand über ihr lockiges Haar. Selma versuchte ihr ihre schönsten Sachen zu zeigen, aber nur schwer und langsam gelang es, sie zu beruhigen. Ernst und ohne sichtbares Zeichen der Freude stand sie vor all den reichen Geschenken und ahnte nur den einen Wunsch zu hegen, daß ihr Papa sich mit ihr freuen könne.

Sand zeigte ihr jedes einzelne Geschenk und dachte kaum daran, daß er noch einer andern Bescheerung beiwohnen solle.

Die Klubmitglieder hatten sich längst in dem gewohnten Raume versammelt, während in einem größeren Nebenzimmer der von Conti und Trappe aufgeputzte Baum stand.

Philippi lief ungeduldig in dem Zimmer auf und ab und sah jede Minute nach der Uhr.

„Wo nur Sand bleibt?“ rief er. „Pünktlich um acht Uhr wollten wir hier eintreffen und jetzt ist es fast neun.“

„Philippi, Sie als Apotheker sollten doch eigentlich wissen, daß ein Arzt am Wenigsten über seine Zeit verfügen kann, denn zu jeder Stunde kann er zu einem Kranken gerufen werden,“ entgegnete Trappe, der sich ruhig am Tische niedergelassen hatte und ein Glas Wein trank. „Sie machen sich das Leben freilich bequemer, denn Sie haben den armen Teufel, Ihren Provisor, in der Apotheke zurückgelassen, der muß die Rezepte anfertigen und wenn die halbe Stadt heute Abend erkranken sollte.“

„Ich, in solchen Fällen bin ich stets selbst mitthätig,“ gab der Apotheker

zur Antwort. „Ich glaube indessen gar nicht, daß Sand zu einem Kranken gerufen ist. Er wird sicherlich noch bei der Bescheerung Toskas sein und gar nicht daran denken, daß wir auf ihn warten.“

„Aha! Also der Neid spricht aus Ihnen,“ fuhr der Rechtsanwalt fort. „Wir haben ja noch Zeit, denn unsere Bescheerung wird ohnehin kurz genug werden oder haben Sie uns vielleicht eine Ueberraschung zugebacht?“

„Durchaus nicht!“

„Ich wage nicht mehr, einen Scherz mit dem Herrn Apotheker zu machen,“ sprach Conti, „sonst würde ich die Vermuthung aussprechen, daß sein Geschenk in einer kleinen Feldapothek besteht. Da keiner von uns je in's Feld ziehen wird, so wäre das Geschenk wenigstens ungefährlich.“

Ehe Philippi antworten konnte, trat Sand ein und wurde sofort von allen Seiten mit Fragen bestürmt, wie Toska bei der Bescheerung gewesen sei. Ueber sein blaßes Gesicht zuckte ein leises Lächeln.

„Das Kind war sehr überrascht, denn offenbar hatte es einen so reich aufgebauten Weihnachtstisch noch nie gesehen und noch weniger erwartet,“ sprach er. „Seine Freude war rührend.“

„Haben Sie uns deshalb so lange warten lassen?“ fragte Philippi.

„Ja, die Kleine hatte ja keine Ahnung, von wem die Geschenke kamen. Sie hielt mich für den Geber und ich konnte mich ihrem Danke nicht so schnell entziehen.“

„Haben Sie ihr nicht eine Andeutung gemacht, wer diejenigen sind, die sie bescheert haben?“ warf der Apotheker ein.

„Nein, das konnte ich nicht thun, weil es gegen unsere Verabredung ist. Sie soll ja noch nicht erfahren, daß sie das Pflegenklub unseres Klubs ist.“

„Vielleicht wäre es bei dieser Gelegenheit doch ganz gut gewesen, wenn —“ warf der Apotheker schüchtern ein, aber Trappe gestattete, nicht daß er seine Worte beendete.

„Philippi, Sie sollen an unsern Beschlüssen nicht rütteln!“ rief er. „Nur die verfluchte Eitelkeit treibt Sie dazu. Der Doktor hat Recht gehandelt, doch nun wollen wir zu unserer Bescheerung gehen.“

Conti öffnete die Thür zum Nebengemache.

Ein hell brennender und reich geschmückter Christbaum leuchtete ihnen entgegen. Dahinter stand eine für sechs Personen gedeckte Tafel.

Conti und Trappe hatten den Raum in der sinnigsten Weise ausgeschmückt. Die Wände waren mit grünem Tannenreisig behangen, so daß das Gemach wie eine Laube erschien. Dazwischen hingen große, flüchtig, aber doch ungemein charakteristisch ausgeführte Kreidezeichnungen. Hier war Philippi's Apotheke. Auf der Treppe stand ein kleiner Mann, der eine mächtige Bowle präsentirte, es war der kleine Apotheker. Dort schlich Selma mit einer jungen Dame am Arm um eine Ecke und blickte sich scheu um. Der Rechtsanwalt war als der Vogel, dessen Namen er trug, dargestellt; in dem Schnabel hielt er einen unglück-

Zu kaufen gesucht Ein Paar langer moogere Einleg...

Zu verkaufen Ein neugebautes 3 hoch...

Billig zu verkaufen: Günstiger, französischer und halbo...

Ein Verkauf am Personenbahnhof...

Ein noch neues Feuert...

Pianino äußerst billig zu verk...

Lagerplätze. Mehrere Lagerplätze zu vermieten...

Speisezimmer-Einrichtung zu verkaufen...

1 mahagoni Speisezimmer-einrichtung bestehend aus:

Ein Kinderwagen mit 2 Räder...

Ein Küchenschrank, ein großer...

5 neue patentierte...

Kinderwagen, zum Zusammenlegen gerichtet...

Ein neue große Badewanne aus...

Alte Fenster, Fensterrahmen und Türen...

Schaufenster feinerer Umrahmung, in schöner Durch...

Billig zu verkaufen: Eine Partie Kuchentücher...

Gebrauchtes Möbel und Bett jeder...

Ein feines, noch nicht gebrauchtes...

Kinder-Schwägelchen zu verkaufen...

1 Diban und 1 Leibkantenil...

Ein im besten Zustande erhaltener...

Schleifedern zu verkaufen...

1 Zimmerdouche-Apparat...

In B. S. eine kleine starke Hobel...

Hobelbänke neue und gebrauchte...

Ein Rheinwasser-Wagen...

Der Dung von 24 Vierden ist aus Jahr...

Ein scharfer Hohlrad zu verkaufen...

Stellen finden. Tüchtige...

Schriftsetzer (Nichtverbändler)...

Dr. J. Haas'sche Buchdruckerei...

Ein durchaus tüchtiger, selbständiger...

30 bis 40 tuch. Maurer gesucht...

Tüchtige Zimmerleute gesucht...

Tüchtige Sandformer zum sofortigen Eintritt...

1 Schneider gesucht...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Buchbinder sofort gesucht...

Bureau Clauß & S. 6. Mannheim.

Hausherrliche, ein tüchtiger, mit sehr guten...

Schneider gesucht...

Schneider auf Werkstatt gesucht...

Ge sucht 2 bis 3 Maschinenführerinnen...

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht...

Schulenklassen Mädchen können die Maschinensführer...

Mädchen können das Webstuhl...

Ein Mädchen zum Maschinenführer...

Eine zweifelhafte gesunde...

Schenkanne sofort gesucht...

Mädchen, welche nähen können...

Stellenvermittlungs-Bureau des General-Anzeiger...

Die geehrten Herrschaften werden gebeten...

A. Stelle finden: Männliche Personen: Papsturbinde...

Tüchtiger junger Commis der Material...

Routinierter Reisender, verheiratet...

Mehrere verheiratete Leute stadtkundig...

Arbeiter und Logisführer können Arbeit...

Tüchtige Maschinenführer, Heizer...

B. Stelle suchen: Männliche Personen: Mann...

Die lit. Herrschaften und Arbeitgeber...

Mit Deutlichem lausen die Anmeldungen...

Anfragen der Angemeldeten werden...

Ein tüchtiger gelehrter Mann, in...

Ein cautionsfähiger selbständiger...

Ein cautionsfähiger Mann sucht...

Eine zweifelhafte Amme sucht Stelle...

Lehrling gesucht bei Georg...

In dem Erbschaftsgericht und der...

Ein schulentlassener Junge wünscht...

Ein Lehrling gesucht bei Georg...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Ein tüchtiger, selbständiger...

Eine schöne Werkstatte billig zu ver...

Stall zu vermieten über das Kennen...

Zu vermieten B 1, 11 ist die Parterre-Woh...

F 5, 27 schöne Mansardenwoh...

G 4, 21 2. Stod, 3 Zimmer und...

Zu vermieten. G 5, 17 3. St. u. Küche im...

G 7 2 Zimmer u. Küche zu verm...

G 7 eine Parterrewohnung zu ver...

G 7, 22 nächst der Ringstraße...

G 7, 25 1 Etage hoch, 6 Zim...

G 9, 1 prachtvoller 4. Stod, 7...

H 5, 19 ein ft. Logis sofort zu...

H 7, 9 parterre, 1 kleine Wohn...

J 3, 22 1 II Wohnung pr. 15...

J 5, 17/18 2. Stod, 4 Zimmer...

J 5, 9 ein leerer Zimmer zu...

K 4, 5 Parterrewohnung, sowie...

K 4, 6 eine Gaupenwohnung von...

K 4, 8 1 kleine Wohnung zu...

L 11, 1b ein schöner 2. Stod...

M 2, 18 kleines Zimmer und...

M 3, 3 zwei tapezierte Mansarden...

O 7, 12 im 4. Stod 5 Zimmer...

R 4, 15 2. Stod 2 Zimmer und...

R 4, 24 1 Wohnung zu verm...

S 4, 3 2. St. Hinterbau, 3 Zim...

T 6, 6 3 Zimmer und Küche so...

U 6, 2b Bauhofstraße der 2. und...

Z 6, 1 Ringstraße, 2 Zimmer...

ZC 2, 2 neuer Stadtheil, mit...

ZC 1, 3 4. Stod. Neuer Stadtheil...

ZIP 1, 30 eine kleine freundlic...

Parterre-Wohnung ist in H 7, 14. Ringstraße...

Friedrichsfelderstr. 3. Stod. Frank...

1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche...

Zu vermieten und im Laufe des Sommers beziehb...

C 1, 7 1) der Gaden, ca. 54 Meter Fläche...

Ein Parterre-Zimmer, für Comptoir...

Mobilität Zimmer C 4, 14 möbl. Parterre, mit Alfo...

G 7, 32 2 ineinandergehende gut...

D 4, 18 ein gut möbl. Zimmer...

E 1, 5 Dreiecksstraße, ein möbl...

E 1, 14 1 schön möbl. Zimmer...

G 5, 9 ein fein möbl. Zimmer...

G 7, 1 3. Stod, schön möbl. Zim...

G 7, 28 2 Treppen, ein gut möb...

G 9, 1 4. Stod, ein fein möbl...

H 4, 1 schön möbl. Parterrezimmer...

H 4, 19/20 4. Stod, in ein...

J 2, 11 2. Stod, 1 einf. möbl...

N 1, 4 3. Stod, ein gut möblirte...

N 1, 8 2 einf. möbl. Zimmer...

N 3, 15 3. Stod, 2 schön möbl...

N 3, 16 1 Treppe 1 schön möb...

N 6, 6 2 in schön möbl. Zimmer...

S 1, 12 2. Stod, ein gut möbl...

S 2, 1 3. St., 1 einf. möbl. Zim...

U 6, 5 3. Stod, fein möbl. Zim...

Z 5, 2 3. Stod, 1 Zimmer mit...

Z 10, 11b ein schön möbl...

(Schlafstellen.) C 4, 20 4. St. rechts, Schlaf...

T 5, 10 eine Schlafstelle zu ver...

Kost & Logis H 4, 7 Kost und Logis...

J 1, 12 4. Stod, Vorderhaus...

J 2, 16 3. Stod, Hinterhaus...

K 4, 16 3. Stod, Schlafstelle...

N 6, 6 1 junge Leute in Kost u...

R 3, 7 Kost und Logis...

R 6, 2 parterre, Kost u. Woh...

T 2, 3 Kost und Logis für solide...

T 3, 5b 2. St. 1/2, Kost u. Logis...

ZE 2, 9 Redargärten, Kost und...

Guter Mittag- und Abendtisch...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a. Main

ermöglicht Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch effizienzwise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in barem Gelde. Der Vorstand.

Ahorn & Riel

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4009

Liederhalle. 2803
Heute Freitag, Abends 7 1/2 Uhr
Probe.
Gabelsberger
Stenografenverein.
Samstag, den 23. April,
Abends 7 1/2 Uhr
Vereinsversammlung
im Lokal D 4, 5.
Tagesordnung: 1. Wanderversammlung. 2. Bericht. 4500
Um gef. Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.
Sonntag, den 24. April 1887, Vormittags 11 Uhr
Eröffnung
der 5. Ausstellung von Lehrlingsarbeiten
im Vereinslokal — Kaufhausthurm, 2. Stod.
Geöffnet zum allgemeinen Besuch während 8 Tagen, täglich von 10 bis 2 Uhr.
45041 Der Vorstand.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgedehntester Verpflegung, vorzüglichste Reisegelegenheit sowohl für Cajüte, wie Zwischendeck-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilen
Walther & v. Nekow in Mannheim.

Arbeiter-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Die Gesangsstunden beginnen von jetzt
jeweils 9 Uhr Abends.
Sonntag, den 24. April
Theater-Vorführung
im Lokal. 44561
Der Vorstand.

Liederhalle.
Samstag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr,
in den Sälen des „Badner Hofes“
humor-theatral. Familien-Abend mit Tanz.
Näheres durch Mundschreiben. 4229
Der Vorstand.

Alexander Heberer, Mannheim,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.
Fabrikation von Eisschränken.
Eigener Construction.



Deutsches Reichspatent Nr. 36367
Italienisches Patent Nr. 20291
Bei diesem neuen System wird bei beträchtlicher Eidersparnis, weil das Eis oben frei im Schranke liegt, eine größere und raschere Kälte erzielt, ebenso ist die Ventilation eine verbesserte.
Lager in 14 verschiedenen Größen, zu allen möglichen Zwecken geeignet.

Turn-Verein.
Unsere Übungsabende sind wie
oft eingeteilt:
Montag: Männerturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Liegenturnen,
Freitag: Liegenturnen,
Samstag: Männerturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den
Verein bester man schriftlich an den
Vorstand zu richten; auch werden solche
an den Übungsabenden in unserer
Halle (Heidelberger Thor) entgegen ge-
nommen.

Veteranen-Verein Mannheim.
Laut Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mann-
heim seine Mitglieder bei der kaiserlichen Versorgungs-
Anstalt Karlsruhe, von 500 bis 2000 Mark und zwar:
Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung,
monatliche Prämienzahlung die sehr nieder gestellt sind
und im fünften Jahr Diätenbezug. Es ist 3 dem
die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 18405
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
Der Vorstand, B 7, 14.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von O 2, 2 nach
P 3, 1 (Pfeffertorn'sches Haus)
neben Hotel Kaiserhof verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte
Vertrauen auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen.
4472
Theodor Ott, Herrn- und Damenfrisier, P 3, 1.

Sesang- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.
Samstag Abends 7 1/2 Uhr
PROBE
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Restauration Fr. Hauck.
Geschäftseröffnung.
Erlaube mir einem verehrl. Publikum anzuzeigen, daß ich in dem neuen
Haus des Herrn Fr. Söbels am Badübergang, in der Fannstraße eine
Restauration
eröffnet habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner hierher
zu übertragen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie
reine Weine und ausgezeichnetes Bier. 3578
Hochachtungsvoll
Fr. Hauck.
Ludwigshafen, den 30. März 1887.

Georg Ahles Nachfolger
P. A. KEIL
Cigarren en gros und en detail
MANNHEIM C. 1. N. 5. Breite Strasse gegenüber dem Kaufhaus

Verein Moguntia.
Sonntag Abends punkt 8 Uhr
Berjammlung
im Lokal U 1, 8 bei Herrn Baro.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten. 18408
Der Vorstand.

P. P.
Zeige hiermit an, daß ich meine Werkstätte und Wohnung in das
Haus **P 6, 8**
dahier verlegt habe. — Bei vorkommenden Bedarfsfällen in Repara-
turen von Gasmotoren und sonst in dieses Fach einschlagende
Arbeiten, sowie Pumpen, Transmissionsen u. s. w., halte mich
besonders empfohlen.
Hochachtungsvoll 4247
Eduard Jacobs, Mechaniker.

Die Bibliothek des Gewerbe-
und Industrie-Vereins (im
Thurnsaal des Kaufhauses) ist
jeden **Sonntag** Vormittag von
10 bis 12 Uhr geöffnet und
wird der Benutzung unserer ver-
ehrlichen Mitglieder bestens em-
pfohlen. 69
Der Vorstand.

Spezialhandlung für Kaffee, Thee,
Salatöle, Weine, Spirituosen
und
Cigarren. 3736
Simon Kuhn
Mannheim
E 1, 5, Breitestrasse.

MANNHEIM.
Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater
Freitag, 113. Vorstellung.
den 22. April 1887. Abonnement A.
Zum Gedächtnisse Shakespears.
Neu einstudiert:

Saalbau. 3887
Freitag, Samstag
keine Vorstellung.

N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7.
Trockenfutter-Milch.
Bester Ersatz f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl.
empf. wird in den Stellungen Morgens von 6—8 Uhr und Mittags
von 3—6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal kuhwarm in's
Haus gebracht in sicher verschlossenen Flaschen. 4896
Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behand-
lung der Milch selbst überzeugen.
Bestellungen werden in der Stallung N 6 Nr. 7, sowie im
Laden E 5, 1 und P 5, 1 entgegengenommen.
Mannheimer Milch-Kur-Anstalt.
E 5, 1. von Schilling'sche Verwaltung. E 5, 1.

Sin Sommernachtstraum.

In 9 Abtheilungen von Shakespears Überlegt von Schlegel.
Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy.
Theus, Herzog von Athen . . . Herr Reumann.
Egeus, Vater der Hermia . . . Herr Tisch.
Ersander, Liebhaber der Hermia . . . Herr Sturz.
Demetrius, . . . Herr Kobus.
Philokrat, Aufseher der Aufwartenden am Hofe
des Theus . . . Herr Stein.
Squenz, der Zimmermann . . . Herr Stahl.
Schnod, der Schneider . . . Herr Roser.
Jettel, der Weber . . . Herr Großer.
Klanz, der Bälgenflicker . . . Herr Bauer.
Schnanz, der Kesselflicker . . . Herr Ditt.
Schuder, der Sohn der
Opylitta, Königin der Amazonen, mit Theus
verlobt . . . Herr Stroh.
Hermia, Tochter des Egeus . . . Frau Schiller.
Helena . . . Fräul. Blanche.
Oberon, König der Elfen . . . Fr. v. Rothenberg.
Titania, Königin der Elfen . . . Fräul. De launf.
Puck oder Robin Guigself, ein Elfe . . . Fräul. Wagner.
Fräul. Prohaska.
Erster Aufseher . . . Frau Seibert.
Zweiter . . . Fräul. Schell.
Dritter . . . Marie Feingmann.
Sohnenklänge . . . Helene Hufe.
Spinneweb, . . . Karl Wendt.
Watte, . . . Meta Gaste.
Senffamen, . . .
Pyramus, . . .
Lyside, . . .
Barb, . . .
Rondelstein, . . .
Iduc, . . .
Rollen in dem Zwischenpiel, daß von dem
Räpkin dargestellt wird.
Offen in Oberon's und Titania's Befolge.
Befolge des Theus. Wade.
Scene: Athen und ein nahegelegenes Wald.
Die Tänze und Gruppirungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und
ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Kinder-Elfen.
Sämmtliche Decorationen sind entworfen und ausgeführt von Herrn
Hoftheatermaler Oscar Auer.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantiert
reine Weine in Flaschen und Gebinden
Weißwein v. 45 Pf. bis 2. 4) per
Rotwein v. 75 Pf. bis 2. 5) Flasche.
erner Malaga Mariska, Ma-
deira, Portwein, Tokayer,
Cherry, deutschen und französischen
Champagner, sowie feinste Punsch-
chenzen und Liqueure erster
Rang. 77
Jacob Platz,
Q 2, 4 1/2, Weinhandlung, Q 2, 4 1/2
Französische Rothweine,
de Flasche von 2. 1.— an.
Berschiedene Weißweine,
de Flasche von 2. — 50 Pf., an
empfehle 4089
J. G. Volz, N 4, 22.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Wegen baulicher Veränderung habe mein
Geschäft von G 3, 11 nach
S 1, 14, in der Nähe vom Speisemarkt
verlegt. In dem ich meine Kunden, sowie eine ver-
ehrlichen Nachbarschaft bitte, hieroon gefälligst Vorwarnung
zu nehmen bringe ich hierbei mein
Milch-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. Durch gute Fütterung biete ich meinen Abnehmern
eins gehaltreiche Milch, welche auch Morgens und Abends kuhwarm
verabreicht wird. 4684
Mit Achtung
Louis Ottenheimer,
Sieb- und Bierdehändler.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

Ein junger Mann, wünscht in seinen
Freiunden Beschäftigung im Ab-
schreiben. 4677
Off. Offerten unter Nr. 4677 an
die Expedition dieses Blattes.